

Erreger mit Frequenzen eliminieren

Ein gesunder Körper kann sich selbst regulieren und geht in der Regel erfolgreich auch gegen schädliche Viren, Parasiten oder Bakterien vor. Doch manchmal braucht er Unterstützung. Hier setzt die Bioresonanztherapie an.

Dominique Simonnot

Der Mensch ist ein erstaunliches Ökosystem. Wir leben zusammen mit zahlreichen Mikroorganismen in einer Art Wohngemeinschaft. Wir brauchen sie und sie brauchen uns. Manchmal wird dieses Ökosystem allerdings gestört – die Gründe sind vielseitig. Und einige Erreger sind alles andere als wohlwollend – obwohl sie zum Teil so wohlklingende Namen haben wie Giardia Lamblia oder Entamoeba. In einem geschädigten Ökosystem stören und manipulieren sie dann unsere Abwehrmechanismen und wir werden krank. So ging es auch mir und meinen mikroskopisch kleinen Mitbewohnern. Auf einer Mexikoreise holte ich mir vor fast 20 Jahren einen Giardia-Parasiten ins Haus. Er war der Grund, warum ich die Reise nur halb geniessen konnte. Er war wohl auch die Ursache für nachfolgende Allergien und Unverträglichkeiten, die seitdem meinen Körper schwächen – allerdings brachte ich das damals nicht zusammen. Vor drei Jahren bekam ich Borreliose und dachte auch diesmal, durch Antibiotikabehandlung dieses Problem aus der Welt geschafft zu haben. Doch nach der Borrelien-attacke folgten direkt ein Hörsturz, Schwindel und eine anhaltende Erschöpfung. Da parallel dazu berufliche Belastung hinzukam, schob ich meinen Zustand allein auf den Stress als Ursache – Burn-out. Irgendwie wurde ich zu einem chronisch kranken Patienten mit allerlei diffusen Symptomen und Belastungen, mit denen die Schulmedizin nichts anzufangen wusste. Doch gehören neben Misstrauen auch Neugier und Hartnäckigkeit zu den Eigenschaften von Redaktoren und so suchte ich mir meine Therapien selber zusammen. Auf Empfehlung auch die Bioresonanztherapie. Und so sitze ich nun in der Gemeinschaftspraxis von Franziska Herrenschmidt und Dr. med. Peter Hensel in einem gemütlichen Sessel und werde von Franziska ausführlich befragt und kinesiologisch getestet. Über Elektroden werden meine körpereigenen Schwingungen erfasst, mein Blut untersucht. Alle Bioresonanztherapeuten müssen eine fundierte Ausbildung in Komplementärmedizin haben sowie Krankenkassen-angelernt sein. So auch Franziska Herrenschmidt, die seit 10 Jahren zu ihrem sonstigen



Franziska Herrenschmidt mit einer Auswahl an Probeampullen. Das Gerät testet die Belastungen im Körper.

Bilder: zvg

Therapieangebot ergänzend auch mit der Bioresonanzmethode arbeitet und damit gute Erfahrungen gemacht hat.

Ganzheitliches Bild der Patienten

«Die Anamnese ist dabei ein wichtiger Bestandteil der Bioresonanztherapie. Wir müssen wissen, wie die Krankheitsgeschichte des Patienten ist, die Vergangenheit spielt dabei eine ebenso grosse Rolle wie seine aktuelle Situation, seine Symptome, seine Ernährungsgewohnheiten oder seine Schlafgewohnheiten», erklärt mir die Therapeutin, die aktuell auch einige Patienten mit Long-Covid-Syndrom behandelt. Während der Befragung, analysiert mich parallel ein spezielles Bioresonanzgerät. Doch wie funktioniert dieses Gerät? «Aus der chinesischen Medizin weiss man schon lange, dass Energiebahnen den Körper durchziehen und die Tätigkeit vieler Körperfunktionen steuern», holt Franziska Herrenschmidt aus, deren Leidenschaft die traditionelle chinesische Medizin (TCM) ist. «Seit Anfang des 20. Jahrhunderts beschäftigten sich bedeutende Wissenschaftler zusätzlich

mit dem Phänomen der körpereigenen Rhythmen und den elektromagnetischen Schwingungen, welche die chemischen Prozesse im Körper beeinflussen. Alle Zellen und Organe, auch Viren und Bakterien, Pollen, Toxine und Medikamente, haben ein für sie typisches Frequenzmuster. Ein Bioresonanzgerät kann solche Schwingungsmuster erkennen, sodass diese sowohl diagnostisch als auch therapeutisch genutzt werden können. So können z. B. Allergien festgestellt und mit dem passenden Frequenzmuster «neutralisiert» werden.» Die Maschine misst also meine körpereigenen Schwingungen und erkennt, ob und wo im Organismus eine Schädigung vorliegt. Klingt physikalisch irgendwie logisch. Franziska macht neben den immer noch präsenten Parasiten und Borrelien auch eine Schwäche meiner Schilddrüse aus, die sie direkt angeht und mittels elektromagnetischer Wellen aktiviert. «Die Chancen sind gross, dass wir deinen Zustand verbessern», beruhigt sie mich. Genau das möchte ich hören und schliesse diese Optimismus ausstrahlende und herzliche Frau sofort ins Herz. Die Anamnese und das anschlies-

sende Aktivieren meiner Schilddrüse dauern etwa eine Stunde. Im Anschluss verbindet sie das Körperliche mit dem Psychischen und ich bekomme eine Tuina-Massage. Zeit für Berührungsmassage – gut gegen Verzweiflung und Depressionen, die mit chronischen Erkrankungen leider einhergehen. Ich bin erstaunt, wie kraftvoll und gezielt die Therapeutin massiert und sofort meine Schwachpunkte ausmacht. Beim

«Auch bei der Bioresonanztherapie ist die Anamnese von zentraler Bedeutung.»



Franziska Herrenschmidt
Komplementärtherapeutin

Verlassen der Praxis bin ich immer noch müde, aber gleichzeitig sehr entspannt und vor allem: zuversichtlicher. Die zweistündige Therapie bekomme ich nun in ähnlicher Kombination alle zwei Wochen. Nach etwa zwei Monaten sind bereits meine Parasiten weg und ich habe schon mehr Energie und unerwartet ein besseres Hautbild. Ob sich die Borrelien auch so leicht «eliminieren» lassen? Ich bin gespannt.



Die ergänzende Tuina-Massage ist eine der ältesten Heilmethoden der TCM.